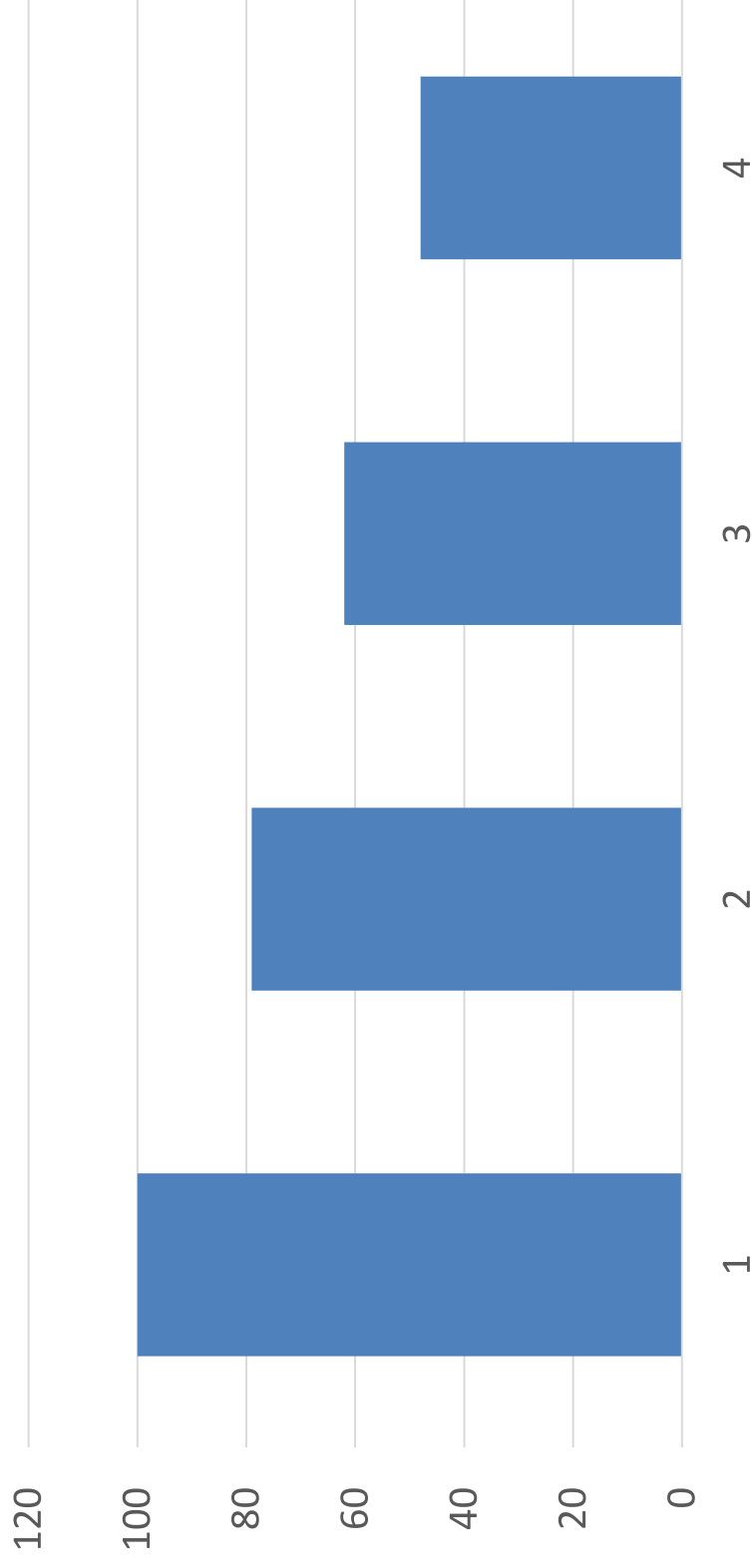


**Den Herausforderungen des  
demografischen Wandels  
begegnen:**

**Mögliche Maßnahmen und  
Vorgehensweisen für Seniorenräte**

**Thaddäus Kunzmann,  
Demografiebeauftragter des Landes Baden-Württemberg**

# So entwickelt sich die Bevölkerungszahl bei einer Geburtsrate von 1,57 in den nächsten Generationen



**Das heißt konkret:**

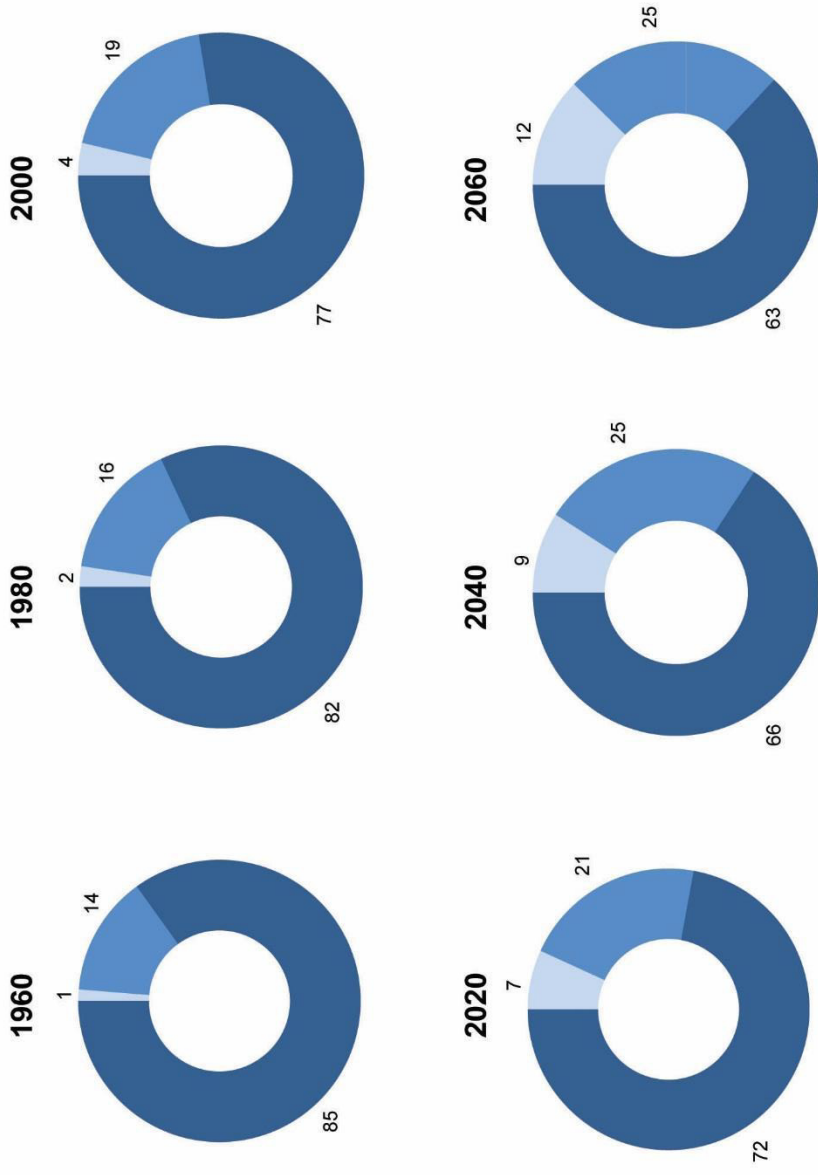
**Ohne Zuzug lässt sich der kommende  
Fachkräftemangel nicht bewältigen.**

**Das heißt konkret:  
Ohne Zuzug lässt sich der kommende  
Fachkräftemangel nicht bewältigen.**

**Was sind die Voraussetzungen vor Ort dafür:**

- Wohnraumangebot
- Mobilität
- Kinderbetreuung und Schule
- Breitband

## Anteil der Personen in Alterabschnitten an der Gesamtbevölkerung in Baden-Württemberg in %

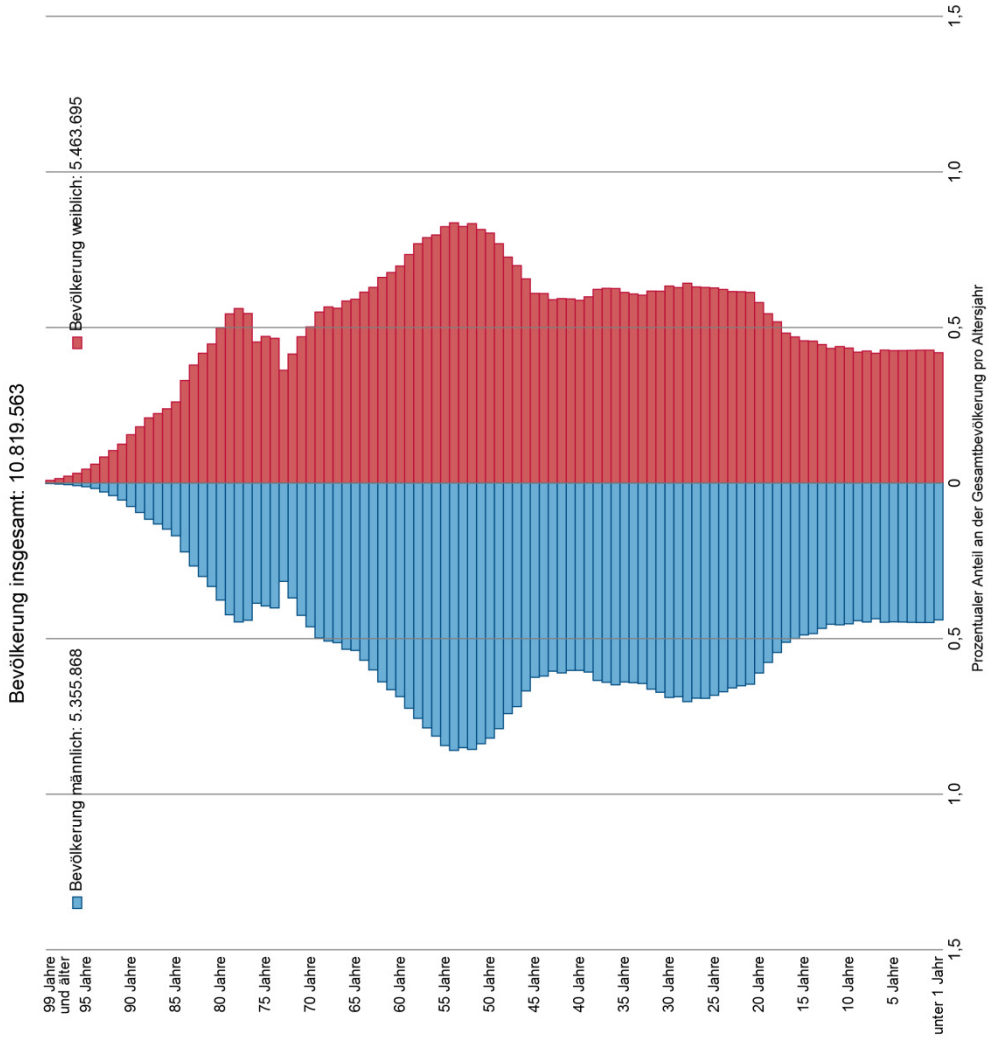


- Anteil der Bevölkerung 80 +
- Anteil der Bevölkerung zwischen 60-79 Jahren
- Anteil der Bevölkerung unter 60

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

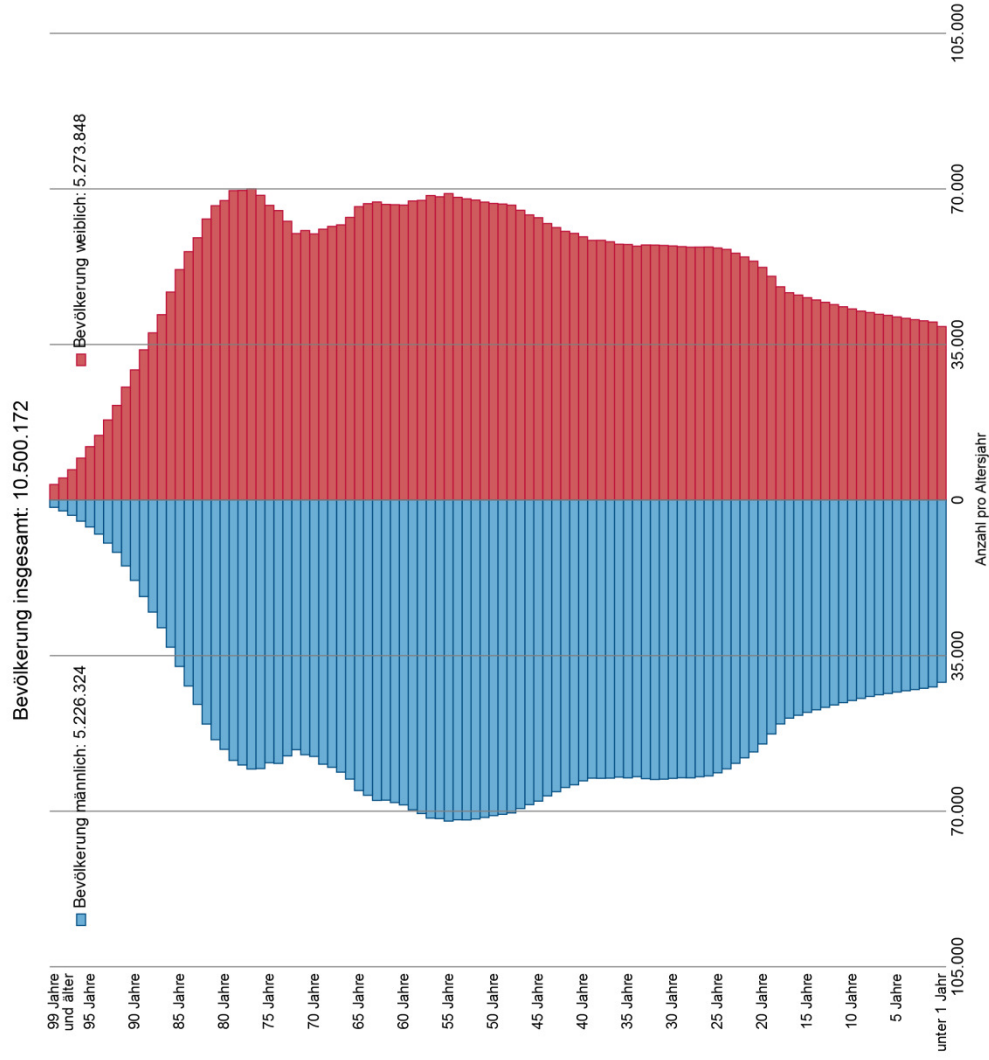
# Bevölkerung nach Alter und Geschlecht (relativ in %) 2018

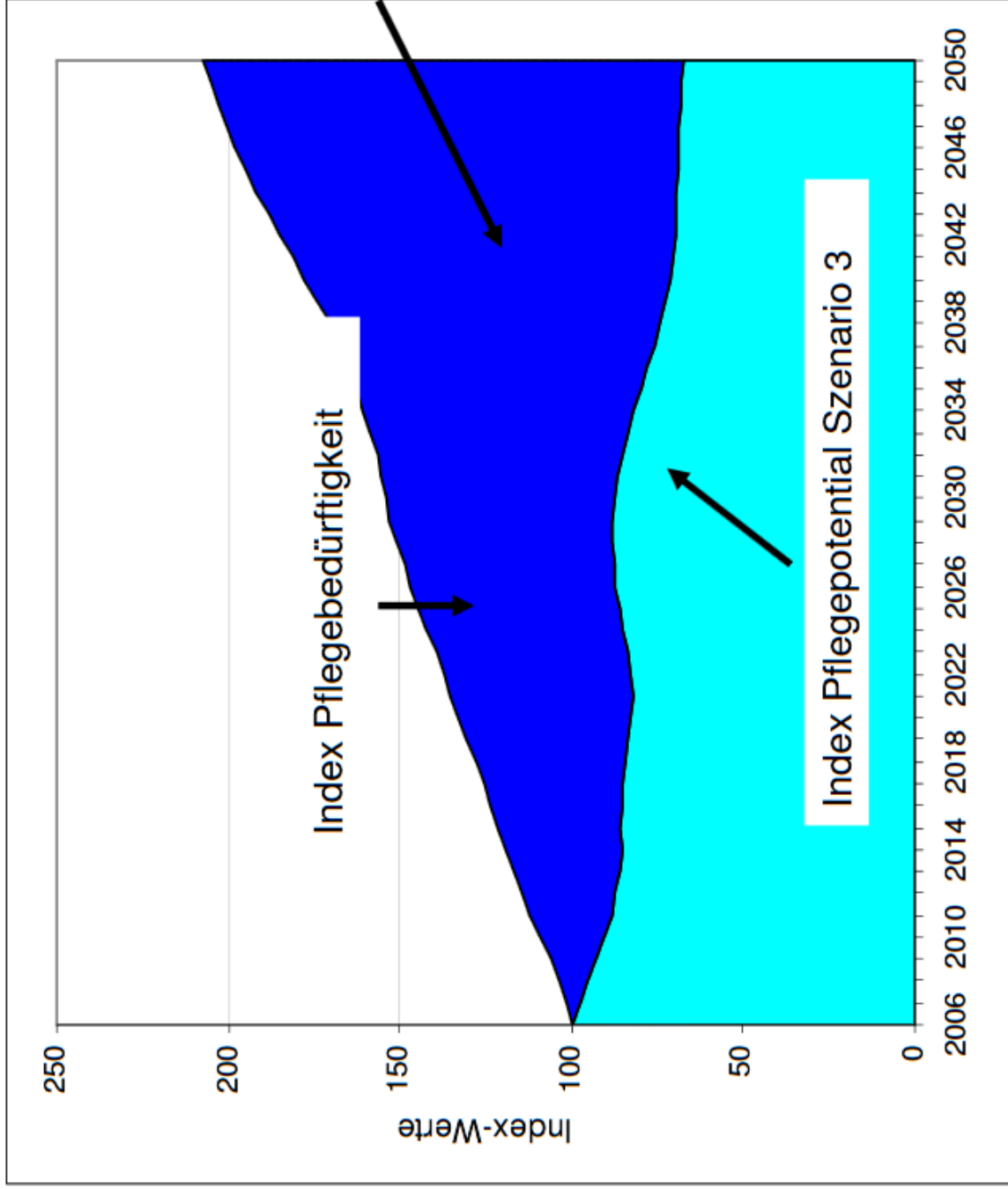
## Baden-Württemberg



# Bevölkerung nach Alter und Geschlecht (absolut) 2045

## Baden-Württemberg







# **Welche Stärken hat Baden-Württemberg?**

- Baden-Württemberg ist ein wohlhabendes Bundesland
- Kein ausgeprägtes Stadt-/Land-Gefälle
- Flächendeckend starke Wirtschaftsstruktur (somit bleibt auch der ländliche Raum attraktiv für Zuzug) => hohe Beschäftigungsquote
- Flächendeckende Hochschullandschaft

# Welche Vorzüge genießt Baden-Württemberg?

- Hohe Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement => projektbezogen und zeitlich befristet
- Unsere Kommunen genießen eine starke Stellung und sind finanziell gut gestellt
- Reizvolle Landschaft => Tourismus
- In der Pflege hohe Standards

# Wo liegen unsere Schwächen?

- Hoher Siedlungsdruck verteuert das Wohnen
- Schwierige Topografie verschärft  
Zugänglichkeit des ländlichen Raums
- Im Süden ist die Schweiz ein attraktiver  
Wettbewerber um Fachkräfte
- In Infrastruktur und Digitalisierung ein hoher  
Investitionsbedarf

# Wo liegen unsere Schwächen?

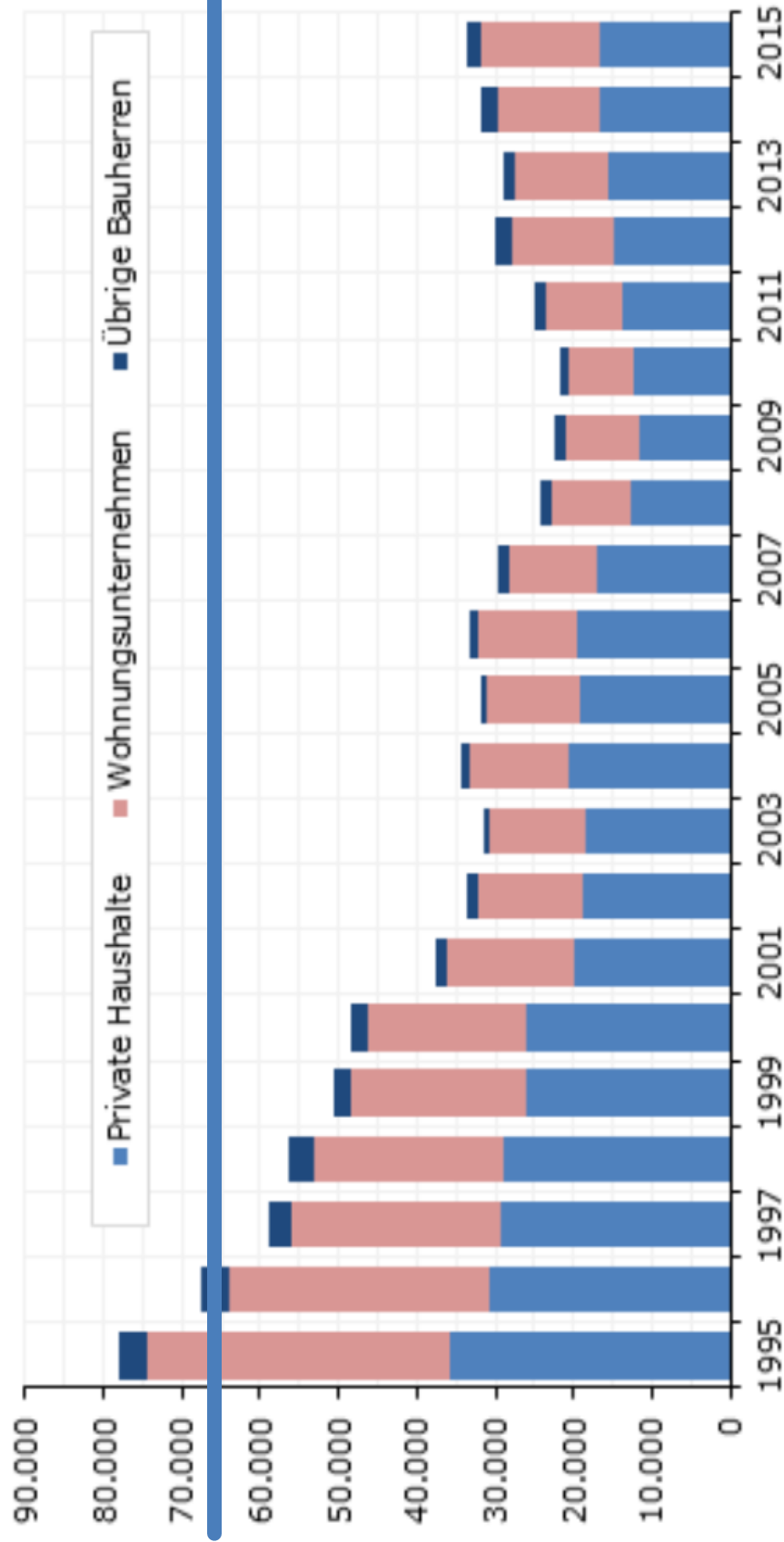
- Starke Stellung der Akteure (z.B. Kommunen) macht abgestimmtes Vorgehen schwieriger
- Viele Projektgeber provozieren „Projektitis“

# Was wäre notwendig?

- Kabinettsausschuss „Demografischer Wandel“
- Ansiedlung eines generalistisch arbeitenden Lehrstuhls an einer unserer Hochschulen
- Bündelung der Zuständigkeiten für das bürgerschaftliche Engagement sowohl seitens des Landes als auch der ehrenamtlich Tätigen
- Und in Folge: Bündelung der Förderprogramme

# **Handlungsfeld Wohnen**

## Fertigstellungen im Wohnungsneubau<sup>\*)</sup> Baden-Württembergs nach Bauherren



\*) Wohnungen in Wohngebäuden, einschließlich Wohnungen in Wohnheimen.  
 Datenquelle: Baufertigstellungsstatistik.

# „Gemeinsame Wohnraumoffensive von Bund, Ländern und Kommunen“ vom 18.09.2018

## Altersgerecht Umbauen, Einbruchssicherung und gemeinschaftlich Wohnen

*Mit der Förderung des altersgerechten Umbaus ermöglicht der Bund vielen Bürgern einen möglichst langen Verbleib im vertrauten Wohnumfeld bis ins hohe Alter.*

Seit Anfang August 2018 wird das KfW-Programm „Altersgerecht Umbauen“ fortgesetzt. Private Eigentümer und Mieter können im Rahmen des Programms – unabhängig von Einkommen und Alter – Zuschüsse beantragen, um Barrieren in Wohngebäuden abzubauen und bauliche Maßnahmen zur Einbruchssicherung vorzunehmen. Die verfügbaren Fördermittel für „Altersgerecht Umbauen“ wurden auf einem Niveau von **75 Mio. Euro verstetigt** und für Einbruchschutz auf 65 Mio. EUR erhöht. Damit reagiert der Bund auf den demografischen Wandel und das hohe Bedürfnis nach Sicherheit in der Bevölkerung.

Die **Unterstützung des gemeinschaftlichen Wohnens** ist eine wichtige Ergänzung zum KfW-Programm „Altersgerecht Umbauen“ und soll als Wohnform stärker in die Fläche getragen werden. Ausgehend von den Erfahrungen aus dem Modellprogramm „Gemeinschaftlich Wohnen, selbstbestimmt leben“ wird die Bundesregierung zeitnah eine gezielte Förderung des gemeinschaftlichen Wohnens entwickeln.



**Genügt das?**

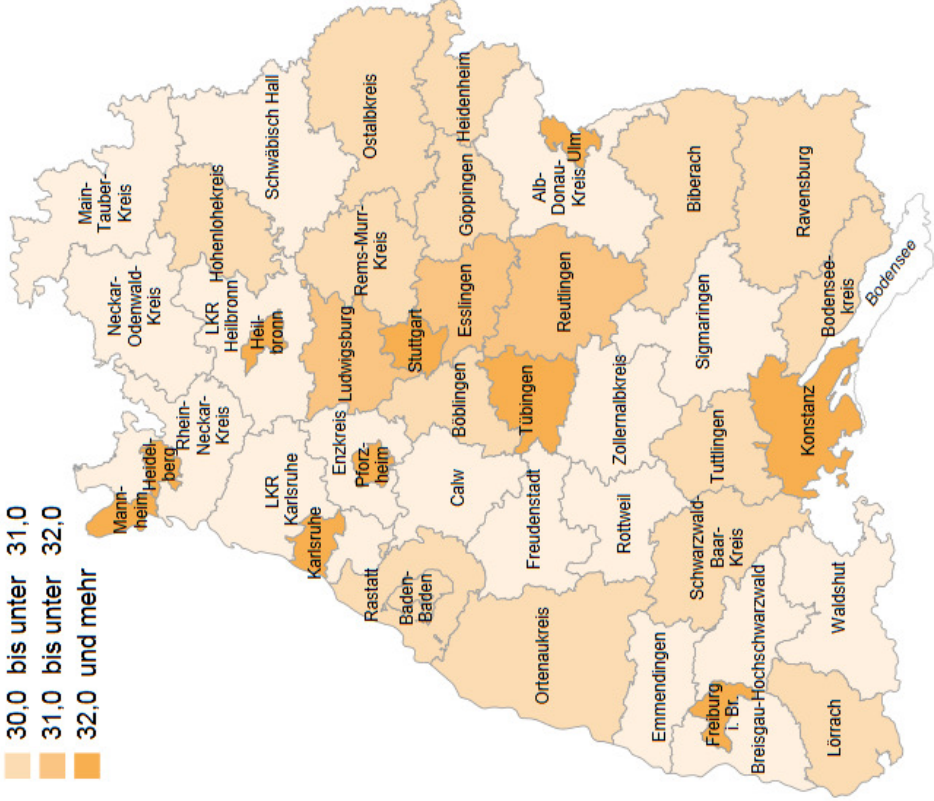
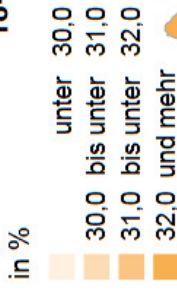
# Was wir brauchen:

- „Kompetenzzentrum Barrierefreiheit“ im öffentlichen und privaten Raum
- Ausbildung und Zertifizierung von Planern, Architekten und Handwerkern
- Verdoppelung der Mittel der KfW für den altersgerechten Umbau (heute 75 Mio. Euro)
- Förderung des Umbaus bei privaten Mietwohnungen

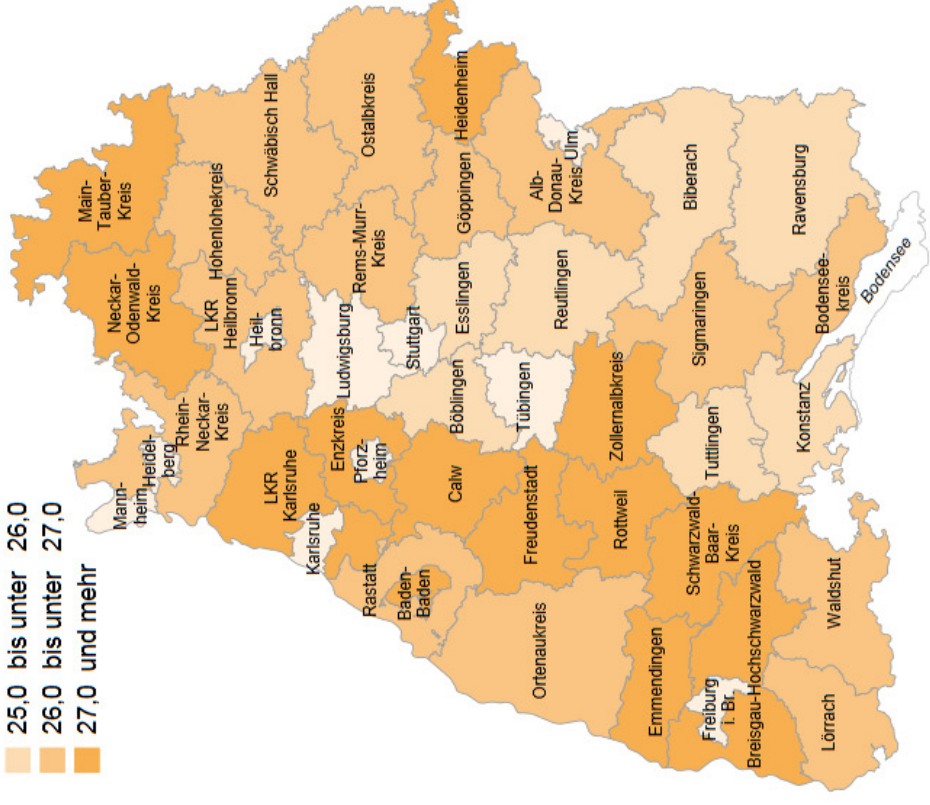
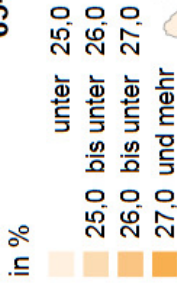
# **Handlungsfeld Versorgung (ländlicher Raum)**

# Wie entwickelt sich Baden-Württemberg im Jahr 2030?

## 18- bis unter 45-Jährige

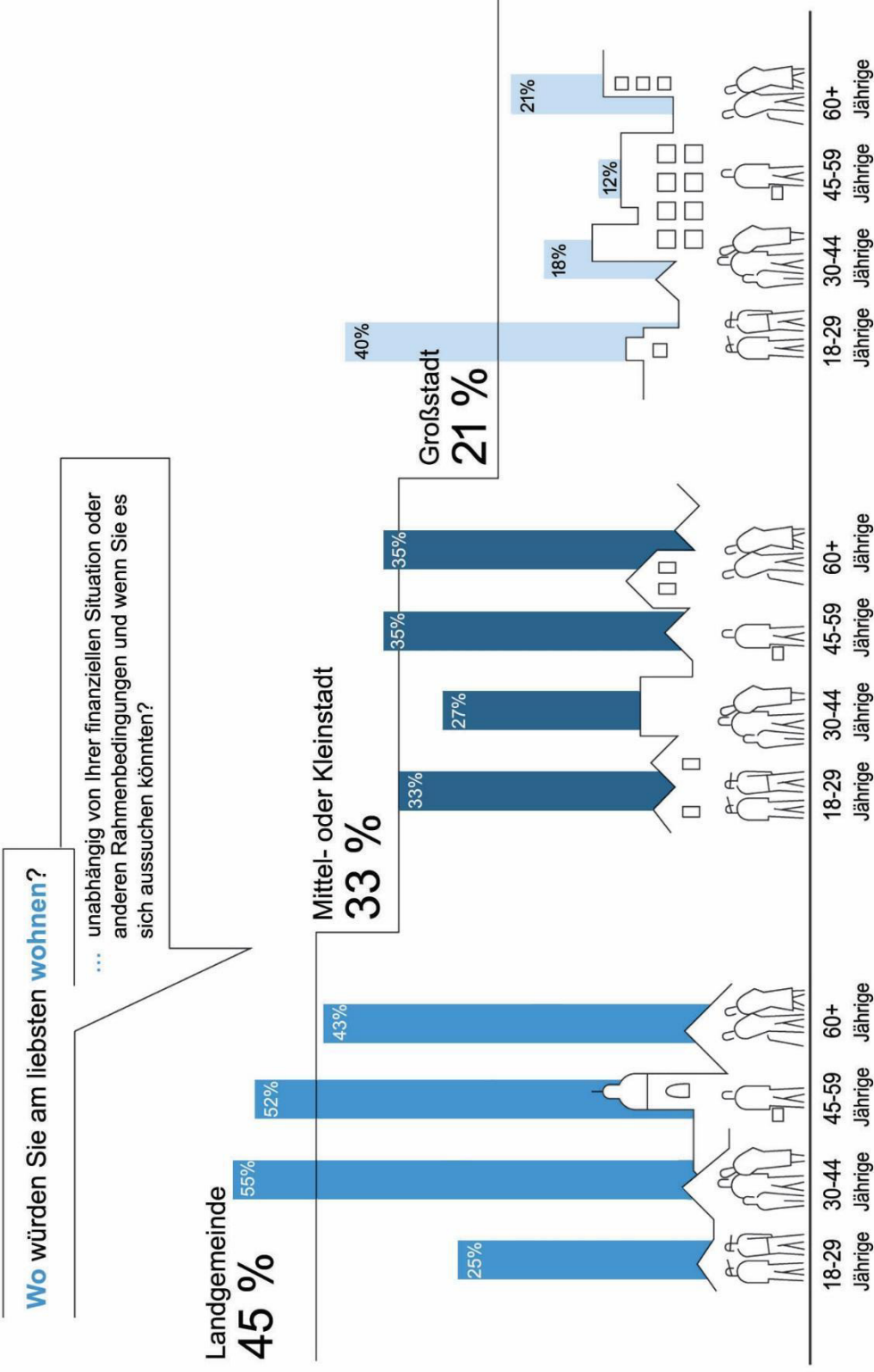


## 65-Jährige und Ältere



# Bevorzugte Wohngegend

Quelle: Bevölkerungsbefragung zur Baukultur 2015



**Wie gelingt es, dass auch in den  
kleineren Kommunen die  
Einwohnerschaft ausgewogen bleibt?**

# **Wie gelingt es, dass auch in den kleineren Kommunen die Einwohnerschaft ausgewogen bleibt?**

- Arbeitsplatz
- Möglichkeit, ein Haus zu erwerben (auch im Bestand)
- Barrierefreier Geschosswohnungsbau wenn möglich in der Ortsmitte
- Gute Kinderbetreuung und Schulen
- Mobilitätsangebote
- Breitband

# Warum ist das wichtig?

Nur mit Kaufkraft und Nachfrage lassen sich nachhaltig Versorgungseinrichtungen des täglichen Lebens sichern.



# **Handlungsfeld Mobilität**

# Zwei Drittel der Über-75jährigen fühlt sich selbst als „wenig mobil“ bis „gar nicht mobil“



Aus einer Studie des ADAC „Mobilitätsoptionen Älterer im ländlichen Raum“

# Einschätzung der Sicherheit verschiedener Verkehrsmittel, Antworten mit „sicher“ und „eher sicher“

| Alters-<br>gruppe     | Auto | Motorrad/<br>Mofa/Roller | Fahrrad | Bahn | Bus | Taxi | zu Fuß |
|-----------------------|------|--------------------------|---------|------|-----|------|--------|
| 55 bis 64-<br>Jährige | 97%  | 35%                      | 69%     | 93%  | 93% | 93%  | 87%    |
| 65 bis 74-<br>Jährige | 92%  | 24%                      | 43%     | 82%  | 84% | 92%  | 66%    |
| über 75-<br>Jährige   | 96%  | 12%                      | 24%     | 70%  | 68% | 93%  | 52%    |

Aus einer Studie des ADAC „Mobilitätsoptionen Älterer im ländlichen Raum“

**Vor allem im ländlichen Raum  
orientiert sich der Busverkehr noch zu  
sehr an den Schülerverkehren.**

**Vor allem im ländlichen Raum orientiert sich der Busverkehr noch zu sehr an den Schülerverkehren.**

**Problem: Der Schülerverkehr verliert an Bedeutung im demografischen Wandel**

# **Woran muss gearbeitet werden?**

- Viele ältere sind seit ihrer Schulzeit nicht mehr Bus gefahren => Wie ist es möglich, sie für den Nahverkehr zu motivieren, wenn sie ihr eigenes Fahrzeug nicht mehr nutzen können oder wollen?
- Braucht es hier nicht niedrigschwelligere Angebote (wie z.B. Bürgerbusse, Ruftaxis, Mitfahrorganisationen usw.)

# Woran muss gearbeitet werden?

- Der öffentliche Raum muss sich auf die Hochaltrigen einstellen:
  - Begehrbarkeit der Gehwege, Stolperfallen
  - Ausleuchtung
  - Ruhebänke
  - öffentliche Toiletten

=> Fußgängercheck (Angebot des VM)

**Handlungsfeld Bindung,  
Nachbarschaft und ehrenamtliches  
Engagement**



# Baden-Württemberg ist das Ehrenamtsland

- Mehrgenerationenhäuser
- Quartier 2020
- Bürgergenossenschaften
- Seniorenräte
- Sport- und Kulturvereine
- Kirchliche Einrichtungen
- Soziale Einrichtungen

# Baden-Württemberg ist das

## Ehrenamtsland

- Ehrenamt braucht Motivation, Begleitung und Unterstützung
- Bündelung der Fördermaßnahmen
- Weg von der Projektitis und hin zu verlässlicher Förderung

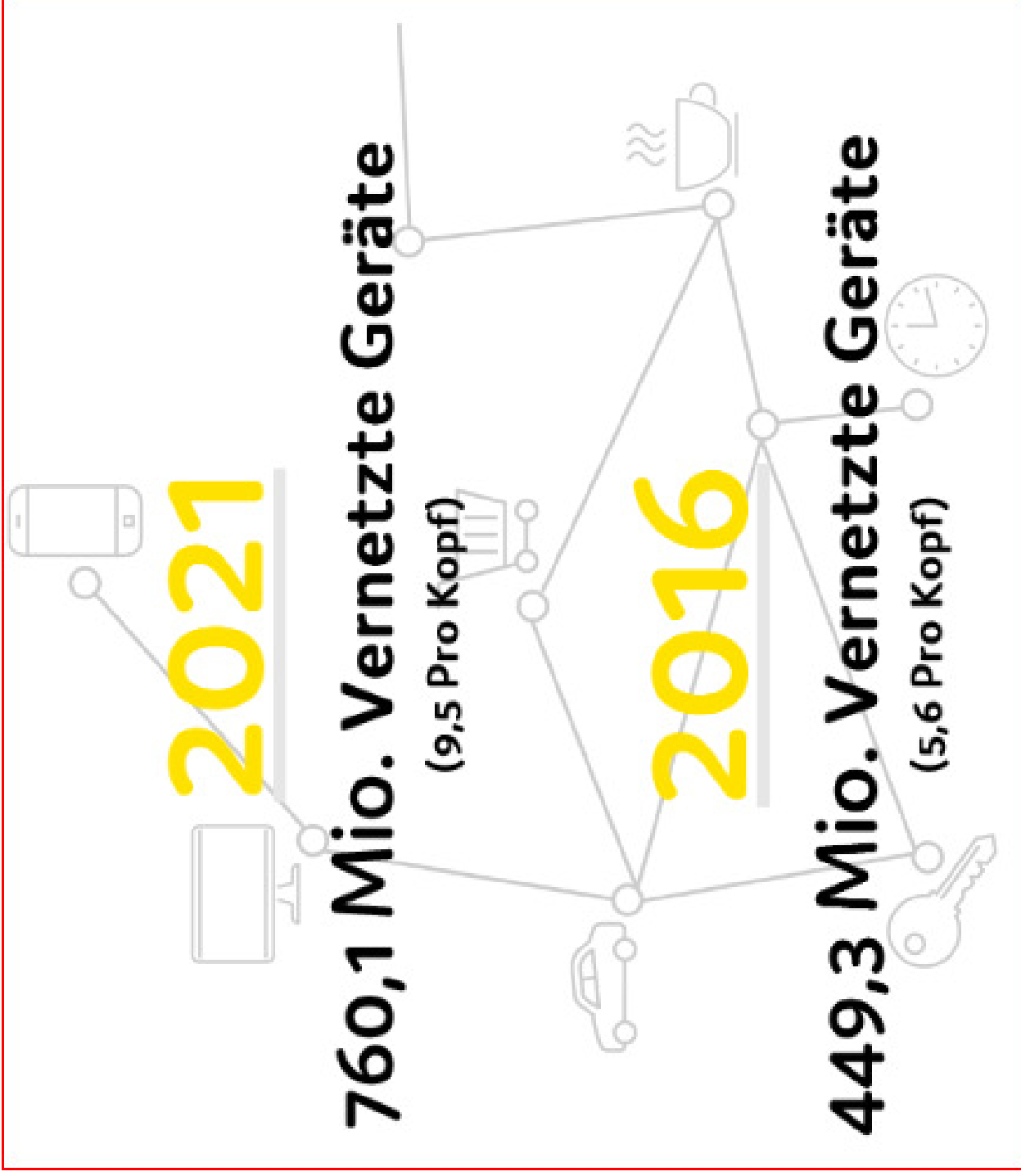
⇒ Es geht nicht um mehr Geld, sondern darum, dieses zielgerichteter einzusetzen.

# **Handlungsfeld Digitalisierung**

**Digitalisierung hilft, den  
demografischen Wandel in Zeiten des  
Fachkräftemangels zu bewältigen**

# Beispiele:

- Telemedizin
- Autonomes Fahren
- Entlastung im Haushalt
- Kommunikation
- Versorgung



| Raumkategorie  | 30 Mbit/s<br>Haushalte<br>alle Tech. | 50 Mbit/s<br>Haushalte<br>alle Tech. | 50 Mbit/s<br>Haushalte<br>HFC & FTTH/H | 50 Mbit/s<br>alle*<br>HFC & FTTH/H |
|--|--------------------------------------|--------------------------------------|--|------------------------------------|
| RK 1 – Verdichtungs-<br>räume                          | 92,4 %                               | 87,3 %                               | 77,9 %                                 | 70,4 %                             |
| RK 2 – Randzone um<br>die Verdichtungs-<br>räume       | 81,4 %                               | 74,4 %                               | 55,6 %                                 | 49,7 %                             |
| RK 3 – Verdich-<br>tungsbereiche im<br>ländlichen Raum | 89,9 %                               | 86,3 %                               | 70,4 %                                 | 62,5 %                             |
| RK 4 – Ländlicher<br>Raum im engeren<br>Sinne          | 68,5 %                               | 56,4 %                               | 41,2 %                                 | 36,4 %                             |
| <b>Baden-Württemberg<br/>gesamt</b>                    | 84,9 %                               | 78,0 %                               | 65,6 %                                 | 58,8 %                             |

\*d.h. Haushalte, Unternehmen und Institutionen

| Raumkategorie  | 30 Mbit/s<br>Haushalte<br>alle Tech. | 50 Mbit/s<br>Haushalte<br>alle Tech. | 50 Mbit/s<br>Haushalte<br>HFC & FTTH/H | 50 Mbit/s<br>alle*<br>HFC & FTTH/H |
|--|--------------------------------------|--------------------------------------|--|------------------------------------|
| RK 1 – Verdichtungs-<br>räume                          | 92,4 %                               | 87,3 %                               | 77,9 %                                 | 70,4 %                             |
| RK 2 – Randzone um<br>die Verdichtungs-<br>räume       | 81,4 %                               | 74,4 %                               | 55,6 %                                 | 49,7 %                             |
| RK 3 – Verdich-<br>tungsbereiche im<br>ländlichen Raum | 89,9 %                               | 86,3 %                               | 70,4 %                                 | 62,5 %                             |
| RK 4 – Ländlicher<br>Raum im engeren<br>Sinne          | 68,5 %                               | 56,4 %                               | 41,2 %                                 | 36,4 %                             |
| <b>Baden-Württemberg<br/>gesamt</b>                    | 84,9 %                               | 78,0 %                               | 65,6 %                                 | 58,8 %                             |

\*d.h. Haushalte, Unternehmen und Institutionen

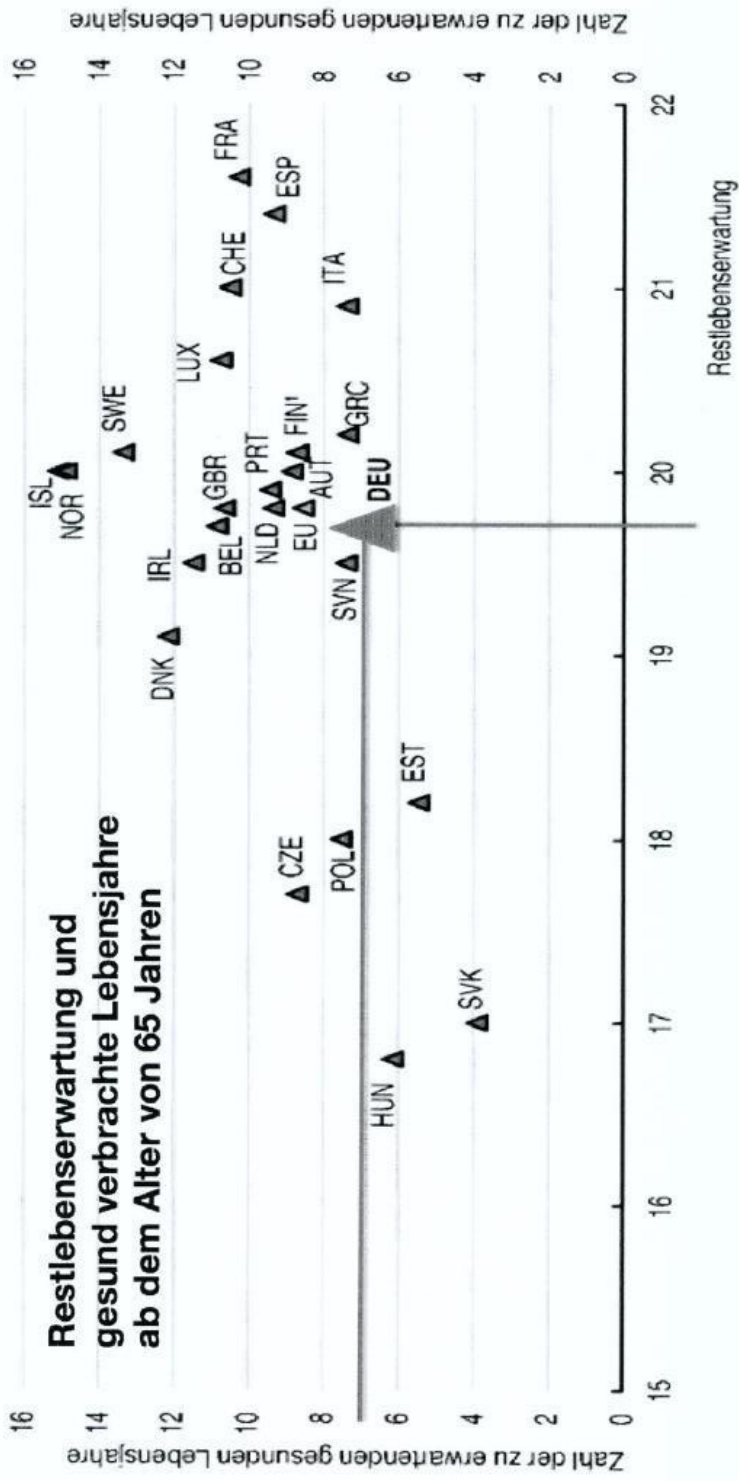


# Was brauchen wir?

- Flächendeckend Glasfaser in jedes Haus und entlang aller Straßen
- Flächendeckendes 5G-Funknetz nicht nur in bewohnten Gebieten, sondern auch entlang der Straßen

# Handlungsfeld Gesundheit

### Restlebenserwartung und gesund verbrachte Lebensjahre ab dem Alter von 65 Jahren



# Wo stehen wir?

- Deutschland ist gut in der Akutversorgung
- Unser Problem sind chronische Krankheiten
- Brauchen besseren Arbeitsschutz (Vermeidung von Spätfolgen)
- Es fehlen Anreize für eigene Präventionsmaßnahmen
- Geriatrische Reha-Maßnahme in allen medizinisch begründeten Fällen

**=> Führt die längere Lebenserwartung auch zu einem längeren Leben in Gesundheit?**

# Wo sind unsere Probleme?

- Ein ausscheidender Arzt braucht 1,5 nachfolgende Ärzte (Da nur 70% der Medizinabsolventen als Arzt arbeitet, braucht es mathematisch 2 Absolventen, um einen Arzt zu ersetzen!!)
- In NRW: Wenn Jeder einen Monat später pflegebedürftig wird, spart dies der Pflegeversicherung jährlich 50 Mio. Euro

⇒ **Wieviel Prävention könnte man für 50 Mio. Euro unterstützen?**

**Jeder Fünfte über 65 Jahre leidet  
heute an einer Depression.**

# **Jeder Fünfte über 65 Jahre leidet heute an einer Depression.**

Was sind die Ursachen:

- Einsamkeit
- Fehlende soziale Kontakt
- Keine Aufgabe

**Wie binden wir in Zukunft die Hochaltrigen und nicht so mobilen Menschen in das öffentliche Leben ein?**



Alzheimer Gesellschaft  
Baden-Württemberg e.V.  
Selbsthilfe Demenz



# Demenz

1,6 Millionen Menschen sind heute in Deutschland an Demenz erkrankt. Quelle: Bundesministerium für Gesundheit (2017)



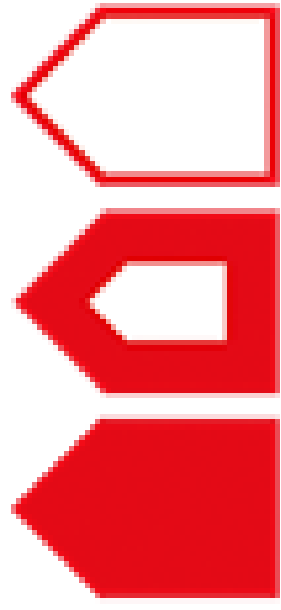
**In Baden-Württemberg waren am 31.12.2015  
328.297 Pflegebedürftige, davon  
157.712 mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



# Was können Ursachen für Demenz sein?

- Diabetis
- Bluthochdruck im mittleren Alter
- starkes Übergewicht im mittleren Alter
- Depression (Vereinsamung, keine Aufgabe)
- Körperliche Inaktivität
- Rauchen
- Niedrige Bildung
- Hörverlust im mittleren Alter
- Soziale Isolation



---

PROJEKT  
**DEMENZ  
+ KOMMUNE**

---

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit.**